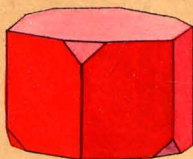
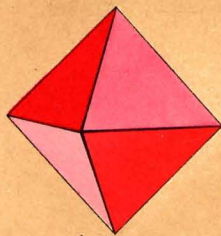




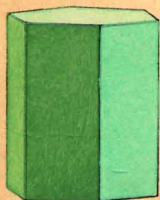
Sapphir.



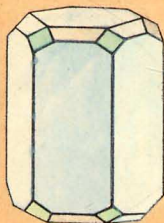
Rubin.



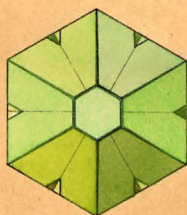
Spinell.



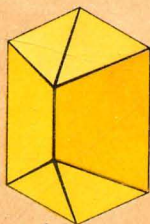
Smaragd.



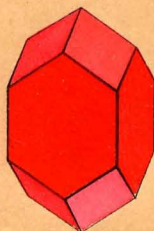
Aquamarin.



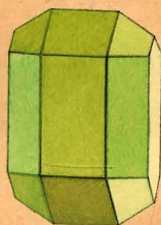
Alexandrit.



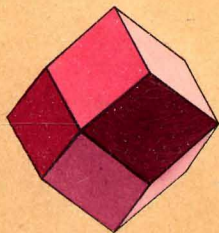
Topas.



Hyacinth.



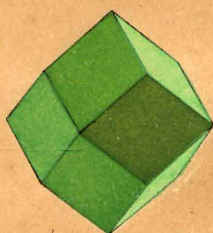
Chrysolith.



Amandin.



Amethyst.



Demantoid.

U 154
256

GRUNDRISS

DER

EDELSTEINKUNDE.

Ein allgemeinverständlicher Leitfaden zur Bestimmung und Unterscheidung roher und geschliffener Edelsteine

von

DR. P. GROTH

ord. Prof. a. d. Universität u. Conservator d. mineralogischen Sammlung
d. Kgl. bayer. Staates in München.

Mit einer Farbentafel und dreißig und vierzig Holzschnitten.



LEIPZIG

VERLAG VON WILHELM ENGELMANN

1887..

Alle Rechte vorbehalten



VORWORT.



ALS der Verfasser im letztvergangenen Winter aufgefordert wurde, einen der alljährlich zum Besten der Münchener Frauenarbeitsschule im Liebig-Saale gehaltenen populär-wissenschaftlichen Vorträge zu übernehmen, wählte derselbe als Thema »die Edelsteine« und suchte an der Hand farbiger Abbildungen, welche ein befreundeter Künstler entworfen hatte, den Zuhörern die natürlichen Krystallformen der bekanntesten Schmucksteine, ihre sonstigen Eigenschaften und ihr Vorkommen zu erläutern. Die hierbei gegebenen Andeutungen über die mannigfaltigen Mittel, welche die neueren Fortschritte der mineralogischen Wissenschaft uns an die Hand gegeben haben, um die verschiedenen Edelsteine bestimmen und unterscheiden zu können, und welche bis jetzt noch so wenig in der Praxis benutzt worden sind, veranlassten von den verschiedensten Seiten kommende Anforderungen an den Verfasser, seinen Vortrag durch Auseinandersetzung jener Methoden zu einem populären Leitfaden der Bestimmung und Unterscheidung der verschiedenen Edelsteine zu erweitern. Dieser Anregung verdankt das vorliegende kleine Buch seine Entstehung.

Dasselbe zerfällt in zwei Theile, deren erster die allgemeine Besprechung derjenigen physikalischen Eigenschaften enthält, welche dazu dienen können, einen Edelstein zu bestimmen. Bei der wichtigen Rolle, welche in neuester Zeit die Mode den farbigen Schmucksteinen zugetheilt hat, und bei dem Umstande, dass Mineralien von sehr verschiedenem Handelswerth in völlig übereinstimmender Farbe vorkommen und geschliffen auch von dem besten Kenner im Ansehen nicht unterschieden werden können, ist es recht auffallend, dass

die eleganten Hilfsmittel zur Unterscheidung der Mineralien, welche uns deren optische Eigenschaften darbieten, den Technikern wie den Liebhabern der Edelsteine noch so gut wie unbekannt sind. In Rücksicht darauf, dass die vorliegende Schrift sich an den weiten Kreis der Angehörigen und der Freunde des Kunstgewerbes richtet, hat der Verfasser nicht nur versucht, jene wichtigen, bisher noch in keinem populären Werke besprochenen Methoden in möglichst allgemein verständlicher Weise auseinanderzusetzen, sondern auch eine Anleitung zur praktischen Anwendung derselben gegeben und zu dem Zwecke den Mechaniker Herrn Fuess in Berlin veranlasst, ein einfaches und billiges Instrument zur optischen Untersuchung der Steine zu construiren, durch dessen Anschaffung namentlich Juweliere sich leicht in den Stand setzen können, selbst die erforderlichen Bestimmungen vorzunehmen.

Der zweite Theil behandelt die einzelnen Edelsteine in Bezug auf ihre Eigenschaften, ihr Vorkommen, ihre Bearbeitung und ihre Werthverhältnisse, welche letztere allerdings nur in ganz allgemeiner Weise gegeben werden konnten, da sie, wie bekannt, fortwährenden Schwankungen unterworfen sind. Den Schluss bildet eine Uebersichtstabelle, welche die praktische Anwendung der zur Bestimmung geschliffener Edelsteine angegebenen Methoden wesentlich erleichtern dürfte.

Für mannigfache freundliche Mittheilungen hat der Verfasser Herrn von Kokscharow in Petersburg, Herrn Professor V. von Zepharovich in Prag, Herrn Edelsteinhändler und Schleifereibesitzer H. Stern in Oberstein u. A. zu danken, besonders aber Herrn O. Seitz, Professor an der hiesigen Kunstakademie, welcher für die farbige Ausführung der von Herrn Dr. Grünling, Assistent der mineralogischen Sammlung unserer Universität, freundlichst construirten Figuren der Krystallformen seine werthvollen Rathschläge ertheilte und dadurch die Herstellung einer Farbentafel ermöglichte, welche dem kleinen Buche zur Zierde gereichen dürfte. Mit Dank muss der Verfasser endlich auch die Mühe und Sorgfalt anerkennen, welche die Verlagshandlung der Ausstattung der Schrift hat zu Theil werden lassen.

München, Januar 1887.

P. Groth.